

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Isaac Watts, Eines Engländischen Theologi, Versöhnopfer Christi samt den Wirckungen des H. Geistes

Watts, Isaac

Halle, 1750

VD18 13210076

Die vierte Frage.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206061

der sündhaften Menschen zur Heiligkeit und Seligkeit.

Die vierte Frage.

Ich wolte noch ferner den *Agrippa* fragen: Warum *St. Paulus* das Evangelium öfters vorstelllet als ein groß Geheimniß*, als ein verborgen und heiliges Ding, welches die Welt nicht erkant habe, noch habe erkennen können, bis es offenbaret worden? Ein Geheimniß, das verborgen gewesen von der Welt her, *Col. I, 26.* das von der Welt her in *Gott* verborgen gewesen, *Eph. III, 9.* das von der Welt her verschwiegen gewesen, *Röm. XVI, 25.* die heim-

* Es ist bekannt, daß der Herr *Lock* einige Personen beredet habe sich einzubilden, daß fast, wo nicht überhaupt an allen Orten, darin das Wort, Geheimniß auf das Evangelium appliciret wird, es sich hauptsächlich oder einzig und allein auf die Predigt desselben, so wohl unter den Heiden als Jüden und auf die Hereinlassung der Heiden in das Reich des *Messia* beziehe. Ich gestehe, es mag dieses in zweien oder dreien Orten mit einschließen: es ist aber offenbar genua, daß es in unterschiedenen andern Schriftstellen sich auf die Lehren des Evangelii selbst beziehe, ohne daß es nöthig wäre auf die Aufnahme desselben von der heidnischen Welt es zu deuten. Doch dieses mit mehrern zu zeigen, ist jetzt meines Thuns nicht. W.

heimliche verborgene Weisheit, 1 Cor. II, 7. die manchfältige Weisheit Gottes an der Gemeine, welche kund worden den Fürstenthümern und Herrschaften in dem Himmel, Ephes. III, 10. (oder in welche auch die Engel gelüftet zu schauen, wie St. Petrus 1 Ep. 1, 12. redet) das kündlich grosse Geheimniß der Gottseligkeit, welches geprediget worden den Heiden und geglaubet von der Welt, 1 Tim. III, 16. Wird wol eine solche tieffe und göttliche Weisheit in den gemeinen Wahrheiten der natürlichen Religion geoffenbaret? Ist wol ein solch verborgen Geheimniß in den Lehren, die uns das Licht der Natur lehret, befindlich, welches die vorigen Zeiten der Welt unmöglich haben erfinden können, und in welches die Engel zu schauen genöthiget werden, um es zu lernen? Ist etwas in den Regeln der Vernunft, das einer solchen Sprache bedürfe, wenn man auch die frohe Auferstehung des Leibes, welche von Christo als die Vergeltung seiner gläubigen Nachfolger entdeckt worden, denselben beysügen wolte? Allein daß der Sohn Gottes, der in des Vaters Schooß war, ehe die Welt worden, der bey Gott war, und der Gott war, Fleisch und Blut an sich nehmen würde, damit er sterben konte, und daß er wirklich sterben würde für und an statt der schuldigen Menschen,